

Supplementa Ismaelitica 19:  
Zur Ethnolinguistik des Tell el-Mazār

Ernst Axel Knauf – Bern

Ein früheres «Supplement» (BN 25 [1984] 22-26) fortführend und z. T. korrigierend, soll hier der ganze Personennamenbestand der Ostraka und Siegel vom Tell el-Mazār in persischer (und frühhellenistischer) Zeit ins Auge gefaßt werden. Namen, deren ethnolinguistische Einordnung keine Probleme aufwirft und die in der bisherigen Diskussion schon zur Genüge besprochen sind, werden nicht eingehender behandelt. Neben der Angabe des Jahrhunderts, dem das namentragende beschriftete Fundstück wahrscheinlich entstammt, ist zu unterscheiden zwischen Belegen vom Tell, d.h. aus der Siedlung, und vom perserzeitlichen Friedhof.

1.  $\text{ʔwr}^1$  (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>1</sup>). Kanaanäisch.
2.  $\text{ʔ}^1\text{mr}$  (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>2</sup>; Vater des *gdl*). Kanaanäisch, vgl. den phönizischen Beleg aus Megiddo<sup>3</sup>; darüberhinaus auch sabäisch, d.h. im Kanaanäischen aus dem Alt-Westsemitischen bzw. Proto-Zentralsemitischen ererbt<sup>4</sup>.
3.  $\text{ʔs}^5$  ] (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>5</sup>). Unspezifisch: vgl. einerseits den jüdischen Königsnamen Asa, andererseits safaitisch<sup>6</sup>  $\text{ʔs}$  (sehr häufig, neben  $\text{ʔs}^1$  und  $\text{ʔsl}$ ), dem freilich arabisch<sup>7</sup> *Aus*, *Ausʔil*, *Ausil* entspricht, so daß man auch bei Monophthongisierung mit anschließenden aramäischen  $-\text{ā}^{\text{ʔ}}$  die Graphie  $^*\text{ʔws}^{\text{ʔ}}$  erwarten müßte.
4.  $bg^{\text{ʔ}}$  (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>8</sup>). Wohl persisch<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Kh. Yassine – J. Teixidor, BASOR 264 (1986), 48f; U. Hübner, Die Ammoniter (ADPV 16; Wiesbaden 1992), 33f.

<sup>2</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>3</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 49.

<sup>4</sup> Cf. Vf., The West Arabian Place Name Province: Its Origin and Significance: PSAS 18 (1988) 39–49; ders., The Migration of the Script, and the Formation of the State in South Arabia: PSAS 19 (1989), 79–91; UAT, 199 Abb. 14; 202f.

<sup>5</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>6</sup> Nachweise altnord- und -südarabischer Personennamen, sofern nichts anderes angegeben, bei G.L. Harding, An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions (NMES 8; Toronto 1971).

<sup>7</sup> Nachweise kl.-arab. Namen bei W. Caskel, ġamharat an-nasab. Das genealogische Werk des Hišām ibn Muḥammad al-Kalbī, II (Leiden 1966).

<sup>8</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>9</sup> M. Heltzer, Transeuphratène 1 (1989), 113.

5. *gdI* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>10</sup>; Sohn des *ʿlʿmr*). Kanaanäisch (hebr. *gādōl*) oder arabisch, vgl. saf. *gdI* (arab. *ḡadl* «stark»).

6. *ddh* (Siegel 1, perserzeitlicher Friedhof, 5. Jh. vC<sup>11</sup>; Vater des *hml*). Arabisch; vgl. saf. und thamudisch *ddh* sowie die zahlreichen altnordarabischen Namen von *dād* «Onkel väterlicherseits» sowie mit dem Suffix der 3. ms. sg.<sup>12</sup>

7. *hml* (Siegel 1, perserzeitlicher Friedhof, 5. Jh. vC<sup>13</sup>; Sohn des *ddh*). Arabisch; vgl. saf. *hml*, neu-arab.<sup>14</sup> *Humayyil*.

8. *hšlʿI* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>15</sup>). Kanaanäisch.

9. *ḥmywsʿ* (Siegel 2; Friedhof; 5. Jh. vC<sup>16</sup>; Tochter des *smʿI*). Arabisch<sup>17</sup>.

10. *yhwydʿ* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>18</sup>). Judäisch.

11. *yhwyyhb* (Ostrakon 1; Siedlung; 4./3. Jh. vC<sup>19</sup>). Judäisch-aramäisch.

12. *yqm[ʿ]I* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>20</sup>). Kanaanäisch, sonst nur noch minäisch<sup>21</sup>.

13. *mlkmyt* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>22</sup>). Ammonitisch<sup>23</sup>.

14. *smʿI* (Siegel 2; Friedhof; 5. Jh. vC). Arabisch<sup>24</sup>.

15. *ʿbdʿ[ʿ]I* (Ostrakon 3; Siedlung; kurz vor 582 vC<sup>25</sup>; Bruder von *plʿI*). Kanaanäisch, aramäisch oder arabisch, vgl. saf. und tham. *ʿbdʿI*, saf. auch *ʿbdI*; oder, ohne die Ergänzung des *-l* am Ende, aramäisch oder arabisch, vgl. saf. *ʿbdʿ*.

16. *ʿgl* (Ostrakon 2; Siedlung; Ende 4./3. Jh. vC<sup>26</sup>). Kanaanäisch, vgl. israelitisch<sup>27</sup> *ʿglyw*, oder arabisch; vgl. saf. und tham. *ʿgl*, kl.-arab. *ʿIḡl* und *ʿUḡail*, palmyrenisch *ʿgyʿ/w* (*Ogelus* in Dura Europos<sup>28</sup>).

<sup>10</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f. Die *editio princeps* las *gdʿzr* statt *gdI br*.

<sup>11</sup> Cf. A. Lemaire, *Transeuphratène 1* (1989), 90 m. Anm. 12 und 13; Hübner, Ammoniter 78 Nr. 71.

<sup>12</sup> W.W. Müller, PSAS 10 (1980), 67-84.

<sup>13</sup> Cf. Lemaire, *Transeuphratène 1*, 90 m. Anm. 12 und 13.

<sup>14</sup> *Hamel* und *Humel/Humayyil* (nur in arab. Schrift) bei J.J.Hess, *Beduinennamen aus Zentralarabien*: SHAW.PH 1912/19, 52.

<sup>15</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>16</sup> BN 25 (1984), 24f.

<sup>17</sup> BN 25 (1984), 24-26 [zu ebd. 26 Anm. 22 s. jetzt aber GM 100 (1987), 45f]; cf. noch Hübner, Ammoniter, 80f Nr. 76.

<sup>18</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>19</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 45.

<sup>20</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>21</sup> Vgl. o. m. Anm. 4.

<sup>22</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 48f; Hübner, Ammoniter, 33f.

<sup>23</sup> Es handelt sich mit Hübner, ADPV 16, 34 und gegen Heltzer, *Transeuphratène 1*, 111-118, um den einzigen sicher ammonitischen Namen in diesem Ostrakon.

<sup>24</sup> BN 25 (1984), 25. Vgl. noch Σαμῆσοσ, F. Israel, Syria 64 (1987), 143.

<sup>25</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 46f.

<sup>26</sup> Yassine – Teixidor, BASOR 264, 45f.

17. *ʿlyʿl[ʿ]* oder *ʿlyʿl[h]* (Ostrakon 7; Siedlung; 5. Jh. vC<sup>29</sup>). Wahrscheinlich arabisch, vgl. lihyanisch und tham. *ʿl*, nabatäisch *ʿlyw* und palm<sup>30</sup>. *ʿl*, *ʿly*, *ʿlyw*, *lybw*l und *ʿlybʿl*. Altsüdarabisch (hadramitisch)<sup>31</sup> auch *ʿlyʿl*.

18. *plʿ* (Ostrakon 3; Siedlung; kurz vor 582 vC<sup>32</sup>; Bruder von *ʿbdʿl*). Kanaanäisch oder arabisch, saf. *flʿ* (recht häufig).

Die 4 Namen vom Friedhof sind sämtlich arabisch (#6, 7, 9, 14). Von den 14 Namen vom Tell, die sich vom 6. bis ins 3. Jh. vC verteilen, sind einer persisch (#4), einer ammonitisch (#13), zwei jüdisch (#10, 11), einer arabisch (#17) und 4 kanaanäisch (also jüdisch, ammonitisch oder auch moabitisch, phönizisch; # 1, 2, 8, 12). Vier weitere Namen sind kanaanäisch oder arabisch (# 3, 5, 15, 18). Es fällt auf, daß keiner davon durch die Endung -w explizit als arabisch gekennzeichnet ist<sup>33</sup>, doch könnte dies in einem multi-ethnischen Kontext auch Absicht der Namensträger/Namensgeber sein. Auf die Jahrhunderte verteilt ergibt sich folgendes Bild:

	Namen insgesamt	Siedlung (Schriftträger)	Friedhof (Schriftträger)
6. Jh.	2	2 (1)	-
5. Jh.	14	10 (1)	4 (2)
4./3. Jh.	2	2 (2)	-

Die prosopographischen Profile des Friedhofs und der Siedlung unterscheiden sich stark – 100% arabischer Namen vom Friedhof stehen im 5. Jh. auf dem Tell 40% kanaanäische, je 10% persische, jüdische, ammonitische und arabische Namen sowie 20% unspezifische Belege gegenüber<sup>34</sup>, doch ist die Materialbasis für einen statistisch signifikanten Vergleich

<sup>27</sup> Samaria-Ostrakon 41.1; vgl. sonst JSOT 51 (1991), 31.

<sup>28</sup> Pap. Doura 3 recto I 17; R. Cavenaile, *Corpus Papyrorum Latinorum* (Wiesbaden 1958), 419.

<sup>29</sup> Kh. Yassine – J. Teixidor, *BASOR* 264 (1986), 48f; U. Hübner, *Die Ammoniter* (ADPV 16; Wiesbaden 1992), 33f.

<sup>30</sup> J.K. Stark, *Personal Names in Palmyrene Inscriptions* (Oxford 1971), 105f.

<sup>31</sup> Vgl. o. mit Anm. 4. In diesem Fall könnte es sich freilich um einen arabischen Lehnnamen im Hadramitischen handeln; das würde dann auch die Herkunft des transjordanischen, auf einen Sippenamen zurückgehenden Ortsname Elealeh gelten.

<sup>32</sup> Kh. Yassine – J. Teixidor, *BASOR* 264 (1986), 46f.

<sup>33</sup> Zu Herkunft und ersten Belegen für diese Endung: *Orientalia* NS 55 (1986), 452f.

<sup>34</sup> Dabei ist weiter zu beachten, daß alle kanaanäischen Namen sowohl jüdisch, ammonitisch wie moabitisch, edomitisch, israelitisch/samarisch oder phönizisch sein können, die unspezifischen Namen alles dies und noch arabisch. Die Lage des Tells im mittleren Jordantal, an der Peripherie Judäas, Samarias wie der Ammonitis verleiht Namen aus der unmittelbaren Nachbarschaft erhöhte Wahrscheinlichkeit. Die mögliche, aber unwahrscheinliche Höchstzahl beträgt für den jüdischen wie ammonitischen Bevölkerungsanteil unter den 10 Personen je 70%, für den arabischen 30%. Die Verwandtschaftsbeziehungen tragen zur Klassifizierung unspezifischer Namen so gut wie nichts bei: die Filiationen #6 -> #7 und #14 -> #9 sind durchweg arabisch, das Brüderpaar #15 <-> #18 durchweg kanaanäisch oder arabisch. Bei #2 -> #5 folgt einem kanaanäischem Vater ein kanaanäischer oder arabischer Sohn; aber bei Akkulturationsprozessen ist mit ethnolinguistischen Grenzüberschreitungen durchaus zu rechnen, so daß die Ethnizität der Eltern nicht die der Kinder determiniert und umgekehrt. NB: Daraus, daß von den 2 Namen des 4./3. Jhs. einer jüdisch ist (50%) und der andere

zu klein<sup>35</sup>. Darüberhinaus ist unklar, ob es sich bei der Namensliste Ostrakon 7, die sämtliche 10 Namen vom Tell enthält, um eine Steuerquittung von Bewohnern der Ortschaft, eine dort deponierte Steuer- oder Aufgebots-Liste von Personen aus dessen Umland, oder auch nur um eine Liste von Durchreisenden handelt. Es bleibt aber näher zu untersuchen, wie sich die beim Tell el-Mazār bestattete Population zu den Bewohnern des Ortes verhielt; die Möglichkeit, daß beide nicht identisch waren, ist immerhin gegeben. Zur Klärung dieser Frage ist die Veröffentlichung des archäologischen Befundes vom Tell abzuwarten<sup>36</sup>.

---

unspezifisch, also möglicherweise auch jüdisch, kann man noch nicht schließen, daß diese Gruppe vom 5. zum 3. Jh. stark zugenommen habe.

<sup>35</sup> Für die Durchführung des  $\chi^2$ -Tests müßten vom Friedhof wenigstens 6 Namen vorliegen.

<sup>36</sup> Zum Friedhof: Kh. Yassine, Tell el Mazar I. Cemetery A (Amman 1984); A.M. Disi – W. Henke – J. Wahl, Tell El-Mazar: Study of the Human Skeletal Remains, ADAJ 27 (1983), 515-548; zum Tell: Kh. Yassine, Tell El Mazar Field I. Preliminary Report of Area G, H, L and M: The Summit, ADAJ 27 (1983), 495-513; ders., Mazar (Tell el): D. Homès-Fredericq – J.B. Hennessy ed., Archaeology of Jordan II 2. Field Reports Sites L-Z (Leuven 1989), 381-384. Vgl. noch Hübner, Ammoniter, 216; 239; 273 m. Anm. 157; 275 Anm. 165.